

will Jch uff den 20. Tag Aprellen (so mich Got in gesundtheit erhalten) unfehlbar zuo St. Gallen erscheinen. Neüwlich hab Jch zwar bej dem [Gasthof] Rösslj [in St. Gallen], wie wir zuvor auch unser abred gethan, meinen Jnkehr genommen, Jst mir aber ein verwiss nachkommen, dass Jch vermein wir solten in dem Gotshauss zuokehren, dass wir unss aber uff dissmallen mit Beiständen verfassten, finde Jch für mein einfalt nit Rathsam, oder notwendig, Sitenmallen wir noch kein grundtliche und gewüsse nachrichtigkeit haben, wie ess der Jnzücher möchte gemeint haben. Jch hab aber zuvor von Meinen g. H. und Oberen [Landammann und Landrat von Glarus] ein Jntercession Schreyben an Jr Frstl. [Gn.] aussgebracht, köndte villicht kein Schad sein (doch ohne Maass geben) wan der herr Schwager auch einess [von Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] wurde mit Nemmen. Wan aber dem herren Schwageren etwass anders Jnlangte oder beliebten möchte, will Jch gern (wanss die zeit noch erleiden mag) von Jhme vernemmen, un- derzwüschend aber thun Jch unss samptlich Götlichem Schirm und **Mari-ae** fürpit befehlen. ...

Herr Veter [alt] L[and-]Amman [und derzeitiger Ratsherr Fridolin] Tschudj [=Tschudi] und H. hauptman [Johann Christoph?] Schwartz [=Schwarz, beide von Glarus] der dess überschickhte zuo erst empfangen, und desswegen danckhen thut, Lassend den herren Schwageren hinwiderumb Jhre geneigtwillige dienst und gruss vermelden."

"sub dato den 8 Aprilis A 1649"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfang die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.

Original, Siegel flachgedrückt. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben - AH 144, 502-503 - Blatt 503^r leer

144/122

1649 März 25./15., Glarus

A

SCHREIBEN¹ VON [RATSHERR] JAKOB KESSLER AN DEN LANDSCHREIBER
DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"... den angesetzten tag, alss uff den 6. Aprellen A. Cal. zuo St. Gallen zeerschinen, hab Jch uss seinem geliebten Schreyben vernom-

men, und ob zwar mir woll were gelegner gsein, dass der tag 2 oder 3. tag früer oder speter, wegen unserer Jehrlichen [Näfelser-] Farth², were angesehen worden, Nichts destoweniger aber wan ess Je anderst nit sein kan, und von dem H. Schw[ager] mir nichts anderss Jnkompt, will Jch (geliebts Got) unfehlbarlich erschinen. Mein gantze verrichtung wirt der herr Schwager uss meinem von St. Gallen uss datierten Schreyben³ vernommen haben, und hab wie in selbigem gemelt unserer sachen halber mit Niemand, alss Mit dem Junckher [Landes-] hoffmeisteren [der Abtei St. Gallen, Marx von **Ulm zu Griessenberg**] conversiert, bin auch nie in dass Gotshauss [d.h. die Abtei] kommen, sondern vermeint, ess seye besser alless in seinem esse Lassen zeverbleiben biss der herr Schwager selbsten auch darbey seye. Der fruchten [der Glattburg] halber aber bin Jch verstendiget worden, dass die selbigen verkaufft, und dass gelt theilss an die uffgegangne köstungen angewent worden, der wein aber seye noch verhanden. Diss Jst was den herren Schwageren Jch weiters weis in Kürtze zuo berichten, und thun unss bynebenss samptlichen Götlicher Bewahrung durch **Mariae** fürpit befehlen. ...".

"den 15 Martij A 1649"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.
- 2) s. HBLS V 229
- 3) s. Zurlaubiana AH 144/120

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben AH 144, 504-505 - Blatt 504^v und 505^r leer

144/123

1649 Dezember 31./21., Glarus

A

SCHREIBEN¹ VON [RATSHERR] JAKOB KESSLER AN DEN LANDSCHREIBER
DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"... auss seinem geliebten an mich abgegangnen schreiben² hab Jch sein wollmeinung und gutachten geren vernommen, Jn demme Jhme gefellig, zwüschend unss ein fründtliche underred zutreffen, wass unss mit Glatburg und selbigen darzuo gehörenden güeteren (die unss mit